

fenden Bevölkerung, die nicht wußte, was der sonderbare Vorfall mitten im Frieden zu bedeuten hatte. Niemand durfte sein Pferd verlassen. Die Mannschaft hatte sich in Gruppen vertheilt und führte allerlei Gespräche, die oft so unpolitisch waren, daß sie nicht für Jedermanns Ohr taugten. Viele philosophirten auch nach deutscher Art, sie gähnten und sahen den Himmel an, während ein kleiner Theil seinen Unmuth dadurch verbarg, daß er die vorübergehenden schönen Dorffrauen neckte, von denen manche mit der Haltung einer Königin über die Schwelle der nahen Kirche trat, um die Frühmesse zu hören. *)

Mittags ritt der Obrist nach Genua in das Hauptquartier. Die Sonne strahlte heiß vom reinen Himmel nieder, aber statt der bisherigen feingewürzten Gerichte und des guten Weines in den Quartieren, wurden Schiffszwieback, Rum und carne salada vertheilt, welches man uns in besorglicher Aufmerksamkeit vermittelt einer Kommissariatsfuhrer aus Genua zuspedit hatte. Die

*) Der sich um jene Zeit zwischen England und den nordamerikanischen Freistaaten entsponnene Kampf setzte die britische Regierung in nicht geringe Verlegenheit. Canada war fast von Truppen entblößt. Ein großer Theil des Heeres stand theils noch in Frankreich, theils in Sicilien und Italien. Dabei waren Gibraltar, Malta, Corfu und die jonischen Inseln, welche als Depots für die Bewegungen im Mittelmeere dienten, unverhältnißmäßig stark besetzt, und die noch schwankende Lage von Europa gestattete vor der Hand noch nicht, die Schlüssel des britischen Einflusses im Süden bloßzustellen. Auch in England standen größtentheils nur Reservebataillons und Depots der im Auslande dienenden Regimenter. Alles, was man vorläufig in Europa glaubte entbehren zu können, war ein kleines Corps von wenigen tausend Mann, welches man in Bordeaux nach Amerika einschiffte, während eine andere kleine Expedition auf den Antillen mobil gemacht wurde. In dieser Krisis scheint das britische Gouvernement einen Augenblick die Idee gehabt zu haben, alle temporär geworbenen ausländischen Truppen, unter ihnen auch das braunschweigische Husarenregiment, nach Amerika zu entsenden. Die Kapitulation des letzteren war jedoch abgelaufen, auch würde ein solcher Gebrauch ein Verstoß gegen den Inhalt derselben gewesen sein. Daher die Aufregung unter unsern Leuten bei dem sich unter ihnen verbreitenden Gerücht, dessen Grund oder Grund nicht ins Klare gekommen ist.

Husaren, welche nicht einmal abkochen konnten, da auch die Feldkessel während dem mit der Baggage aufgepackt worden waren, fütterten den Zwieback den Pferden und vertheilten das Salzfleisch an einige lüstern darnach blickende Lazzaroni. Die halbe Winte Rum aber wurde aus Aerger in zwei Zügen ausgeleert, und alsbald zeigte sich die Deutscherheit in ihrer höchsten Glorie, in Kernflüchen und Verwünschungen, welche die umstehenden Italiener schaudern gemacht haben würden, wenn sie ihren Sinn verstanden hätten.

Die letzteren legten sich jedoch auf das Forschen, sobald sie, vermöge des eigenthümlichen, allen unterdrückten Völkern gemeinschaftlichen Instinktes, gemerkt hatten, daß dem Regimente irgend ein Unrecht widerfahren sei, und als sie die Geschichte von dem Einschiffungsprojecte nach Amerika herausgebracht hatten, mischten sich die Worte birbanti und traditori mit den deutschen Exclamationen über britische Perfidie, von der sie jedenfalls ein Jahr später, wenn sie sich auch jetzt gleich uns irrten, einen anschaulicheren Begriff durch ihre Einverleibung mit Piemont erhalten sollten.

Es währte nicht lange, so trugen sie im sympathischen Mitgeföhle Alles herbei, was Küche und Keller ihrer Häuser vermochten, und machten Compagnie mit den härtigen, blonden Ausländern, welche sie ihre Befreier nannten. Bald entstand ein wahrhaft großartiges Fraternisiren, der Platz hallte von Gesang und Freudengeschrei wider, und bei aller Wachsamkeit der Offiziere war es nicht zu verhindern, daß bald hier bald dort einer der gutmüthigen contadini, mit einem der deutschen Freunde am Arme, aus dem geräuschvollen Lager verschwand, und erst nach Stunden oft in einem Zustande der höchsten Weinseligkeit wiederkehrten.

Schon nahete der Abend heran, als der Regimentsadjutant endlich auf dem Schauplatze anlangte, auf welchem die Scenerie mit jedem Augenblicke wechselte. Es dauerte nur wenige Minuten, und die Reihen der an Disciplin streng gewöhnten deutschen Reiter hielten wieder geschlossen, der Neuigkeit entgegenharrend, welche man aus seinem Munde zu vernehmen erwartete. Das Commandowort zum „Aufsitzen“ erschallte,